

# 1977

Volksfeste und große sportliche Ereignisse prägten während der Pfingstfeiertage das Bild in vier Gemeinden des alten Landkreises Kassel. - Traditionsreichste Veranstaltung: "Das Stiftungsfest der Elgershäuser Leichenbrüderschaft", das weit über die Schauenburger Ortsteile hinaus populär geworden ist, "So urteilt die HNA-Zeitung". Trotz Verbot der Kurh. Polizei "vor 120 Jahren", feierten die Elgershäuser ihr Stiftungsfest doch; dafür wurde der Vorstand zu vier Tagen Arrest verurteilt. Der Festwagen der Leichenbrüderschaft stellte einen Bezug zu diesem Tatbestand u. Ereignis dar. (s. Foto)

"Fettenbrot für die Gäste" beim Festzug am Straßenrand. - Diese originelle Idee hatte der Landfrauenverein mit seinem Festwagen - "Brotbäckerei einst und jetzt". Die große Kulisse der Gäste am Straßenrand ließ sich den farbenprächtigen Festzug nicht entgehen.

Den schönsten Festwagen - so die Jury - stellten die Elgershäuser Spechte. Der zweite Preis wurde der freiwilligen Feuerwehr zuerkannt, die Landfrauen diesmal an dritter Stelle.

Willi Höhne wurde Schützenkönig, 1. u. 2. Ritter Herbert Holzappel u. Gerhard Meile. Schießwettbewerb der Vereine: 1. Verein für Schäferhunde Ortsgruppe Elgershausen, 2. TSG Elgershausen, 3. Fußballabteilung des KSV Elgershausen.

Die Presse berichtete ausführlich von dieser Veranstaltung. (s. Anhang u. Fotos!)

## "Ergänzung der Chronik"

Von der im Staatsarchiv Marburg befindlichen Akte der Leichenbrüderschaft aus den Jahren 1858 - 1867, sind bereits einige Fotokopien in unserem Besitz. Nun hat uns Dr. Kurt Staub, Darmstadt (im Elternhaus in der Kurzen Baunastr. aufgewachsen) von allen Dokumenten einen Film hergestellt und der Leichenbrüderschaft kostenlos übergeben.

Für sein Bemühen um das Heimatdorf Elgershausen herzlichen Dank.



# Für den Vorstand hieß es: Ab in den Kerker

... weil die Elgershäuser Leichenbrüder feierten – 357. Stiftungsfest der Sterbekasse

Schauenburg (job). Wenn eine Leichenbruderschaft ein Schützen- und Heimatfest ausrichtet, so ist dies heutzutage zumindest genauso ungewöhnlich, als wenn echte Ordensbrüder noch Bier brauen. Beide Tatsachen haben bis auf die Tradition natürlich nichts miteinander gemein, wengleich böse Zungen nun sarkastisch anmerken könnten, „Mönchsgebräu“ und „Bier-

leichen“ seien zumindest im fortgeschrittenen Stadium miteinander verwandt.

Nein, die Leichenbruderschaft Elgershausen ist ein durchaus ernstzunehmender Faktor im kommunalen Leben dieses Schauenburger Ortsteils mit einer altehrwürdigen Tradition. Wenn die Elgershäuser Leichenbrüdergesellschaft und die Schauenburger Bürger an den Pfingsttagen unterhalb des Hirzsteins das Schützen- und Heimatfest begehen, so ist dies das 357. Stiftungsfest einer Sterbekasse, der ältesten örtlich privaten Sterbeversicherung heute in ganz Hessen!

Zurückzuführen ist diese Einrichtung auf Landgraf Moritz von Hessen, der in Zeiten unbeschreiblicher Armut (30jähriger Krieg) den Elgershäusern mit finanziellen Zuwendungen half, wenigstens ihre Toten würdevoll zu bestatten. Als Jahreszahl dieser schicksalhaften Begegnung zwischen dem Landgrafen, der der Jagd in den Langenber-

gen frönte, und einem ärmlichen Leichenzug wird in den Archiven 1620 angegeben.

Ein Rat von treuen Männern hatte in der Folgezeit dieses Geld und seine Zinsen zu verwalten, heißt es in dem „Spiel vom Landgrafen“, das Kirchenrat Eckhard Fenner, der bis 1966 Pfarrer in Elgershausen war, geschrieben hat. Von dieser „Leichenbruderschaft“ wurde ferner bei jedem Todesfall ein Sterbepfennig erhoben – der Beginn einer echten Versicherung.

Heute hat diese Sterbekasse mehr oder weniger nur noch symbolische Bedeutung, obwohl im Todesfall immerhin noch über 100 Mark zur Auszahlung kommen. Das Fest, das Gedenken an damals, steht im Mittelpunkt. Das Gedenken auch an jene Zeiten, in denen das Begehen dieses Elgershäuser „Nationalfeiertages“ bei Strafe untersagt war.

So wird man am Pfingstsonntag beim Festzug um 14 Uhr einen Wagen der Leichenbruderschaft sehen können, der auf eine Begebenheit vor 120 Jahren hinweist: Der Vorstand mußte für vier Tage bei Wasser und Brot in den Kerker, denn die Elgershäuser Leichenbrüder hatten gefeiert – natürlich mit einem Fäßchen Bier ...

ben, 20 Uhr Tanz im Festzelt mit Sandra und den Gentlemen.

Sonntag: 10 Uhr Frühschoppen mit Musikabteilung und Volkchor des KSV Elgershausen, zur gleichen Zeit Wettschießen aller Schauenburger Vereine, 14 Uhr Festzug, 15.30 Uhr offizieller Teil auf dem Festplatz mit musikalischen und turnerischen Darbietungen, anschließend Tanz im Festzelt mit den „Ekardos“.

Montag: 10 Uhr Frühschoppen mit dem Musik- und Spielmannszug Elgershausen, 12 Uhr Eintopfessen, 14.30 Uhr buntes Treiben (Kinderspiele, Preisschießen) und Tanz mit den „Ekardos“.





Kassel. Volksfeste und große sportliche Ereignisse prägten während der Pfingstfeiertage das Bild in vier Gemeinden des alten Landkreises Kassel. Traditionsreichste Veranstaltung: Das Stiftungsfest der Elgershäuser Leichenbrüderschaft, das weit über die Schauenburger Ortsteile hinaus populär geworden ist. Den sportlichen Höhepunkt des Pfingstprogramms servierte Kaufungen, wo die Islandpferdereiter ihre Deutschen Meisterschaften ausrichteten. Volksfeststimmung garnierte schließlich auch Jubiläen der Sportvereine in Söhrewald-Wattenbach und Niestetal-Heiligenrode. Ein großer Festzug am Sonntagnachmittag wurde in Heiligenrode zum Höhepunkt der 50-Jahr-Feier der Handballabteilung.

## Service beim Festzug: Fettenbrot für Gäste

Erster Preis ging an „Elgershäuser Spechte“

Schauenburg (hki). „Fettenbrote“ für die Besucher am Straßenrand (rund 5000 schätzte die Polizei) — das war am Sonntagnachmittag zweifellos der originellste Service, als im Rahmen des Stiftungsfestes der Leichenbrüderschaft der große Festzug durch Elgershausen rollte, marschierte oder tanzte. Der örtliche Landfrauenverein bot den Gästen mit seinem Festwagen unter dem Motto „Brotbäckerei einst und jetzt“ nicht nur etwas fürs Auge, sondern mit Hunderten von kostenlos ausgegebenen Schnittchen auch etwas für den Gaumen.

Über 30 Gruppen und Wagen waren mit von der Partie, Musik- und Spielmanszüge schmetterten auf dem Weg des Zuges bis zum Festplatz am Fuße des Hirzsteins, was das Zeug hielt. Über den ersten Preis für den schönsten Festzugsbeitrag



Eine „Bäckerei auf Rädern“ (Motto: einst und jetzt) stellten die Elgershäuser Landfrauen im Festzug. (Foto: hki)



An einen „dunklen“ Punkt in der Vereinsgeschichte der Leichenbrüderschaft erinnerte dieser Wagen im Elgershäuser Festzug. Die Aufschrift: „1857: Trotz Verbot gefeiert — Vorstand in Arrest“.

(Foto: hki)

freuten sich die „Elgershäuser Spechte“, die Waldjugend-Gruppe, die in diesem Jahr ihr 15jähriges Bestehen feiert. Den zweiten Platz erkannte die Jury der freiwilligen Feuerwehr zu vor den Landfrauen.

Bevor sich dem Festzug ein buntes Unterhaltungsprogramm mit tänzerischen Einlagen der TSG Elgershausen anschloß, gingen Vorsitzender Willi Rost von der Leichenbrüderschaft (eine 357 Jahre alte Sterbekasse), Erster Kreisbeigeordneter Martin Hesse und Schauenburgs Bürgermeister Erich Schmidt in kurzen Grußworten auf die Tradition dieses Volksfestes ein und stellten die Pflege des Gemeinschaftslebens heraus.

Besondere Gelegenheit zur Demonstration dieses Gemein-

schaftslebens bot sich den Elgershäusern und darüber hinaus allen Schauenburgern sowie den Gästen drei Abende lang bei Tanz im Festzelt und auch zweimal beim Frühschoppen. Das strahlende Pfingstwetter tat ein übriges, die Veranstalter eine erfolgreiche Bilanz ziehen zu lassen.

### Willi Höhne Schützenkönig

Beim Königsschießen holte sich übrigens Herbert Holzapfel die Königswürde, 1. und 2. Ritter wurden Willi Höhne und Gerhard Meile. Aus dem Schießwettbewerb der Schauenburger Vereine ging die Ortsgruppe Elgershausen des Vereins für Deutsche Schäferhunde vor der TSG Elgershausen und der Fußballabteilung des KSV Elgershausen als Sieger hervor.



